



03.09.2026 Verkehrte Welt?

Das RuT–Wohnprojekt – ursprünglich ein Projekt von und für Lesben – schmeißt zur Eröffnungsfeier Lesben raus!

Im woken Mainstream, dem sich die Macherinnen des RuT (Rad und Tat) schon lange angeschlossen hatten, reicht es, bei der Veranstaltung zur „Eröffnung eines inklusiven, queeren Hauses“, des RuT-Wohnprojekts, ein T-Shirt mit dem Slogan „**TERF is the new Punk**“ zu tragen, um durch die Polizei aus den RuT-Räumlichkeiten entfernt zu werden. Grund: Eine „nicht-binäre“ Person aus dem „Awareness-Team“ habe sich dadurch „verletzt“ gefühlt.

Zur weiteren Begründung schob die Leiterin Dr. Roche in einer schäbigen Mail an eine empörte bisherige Unterstützerin des RuT nach: „...als senatsgefördertes Projekt sind wir abhängig von Fördermitteln. Fördermittel unterliegen Förderrichtlinien (bspw. Projekte müssen intersektional und diskriminierungssensibel ausgerichtet sein), die unsere Arbeit rahmen. Das bedeutet auch, alle unsere Mitarbeitenden sind Lohnabhängige in einer Förderlogik...“

Und es kommt noch ärger: „Und das ist der Moment, in dem Klassismus in Spiel kommt: meinen Informationen nach ist S. Heinrich finanziell nicht oder nicht nur auf Einkünfte aus Arbeit oder Renten angewiesen. Was soll das für ein Aktivismus sein, der ärmere, prekär beschäftigte Frauen für die Art der Arbeit, die sie in einem System verrichten, das sie nicht mitbestimmen, angreift? Zumindest erscheint er mir nicht besonders feministisch.“

Das ist Täter-Opfer-Umkehr: Steffi wird wegen eines sarkastischen Spruchs auf ihrem T-Shirt als Antifeministin aus einer Lesbenveranstaltung rausgeschmissen, weil sie die im RuT arbeitenden Frauen, welche sich nach „der Förderlogik“ des Staates richten, nicht respektiert? Gesunder Menschenverstand und Rechtsstaatsverständnis bleiben hier völlig auf der Strecke, denn der Staat darf und kann die Meinungsfreiheit auch in dem von ihm geförderten Projekten nicht verbieten, das gebietet schon das Grundgesetz.

Umgekehrt wird ein Schuh draus:

Die Mägde des Gender-Patriarchats knicksen vor Männern im Kleid – im Topf der intersektionalen Suppe gehen Lesben/Fraueninteressen und -rechte unter!

Meinungsfreiheit? Ade.

Aushalten kontroverser Ansichten in einer öffentlichen Veranstaltung? Ade.

Was trennt dieses Vorgehen vom Totalitarismus? Nichts.

Im Totalitarismus darf nur die herrschende Meinung, das herrschende „Gefühl“ ausgedrückt werden. Für Debatten, Diskussionen, Kontroversen ist kein Platz.

Und wie im Totalitarismus wird hier die Realität mit euphemistischen Worten verdeckt: Aus der „Gesinnungspolizei“ von Orwells „1984“ wird ein „Awarenessteam“.

Das Ergebnis: Lesben werden mundtot gemacht. Das erinnert an Gleichschaltung.

Wir rufen Euch zum Protest gegen die antidemokratische Politik des RuT-Projektes auf!

Quellen:

Zwei Berichte zu dem Vorgang am 28.08.2026 und der Rechtfertigungsversuch per Mail der Projektkhefin des RuT

https://docs.google.com/document/d/1_3RmPqI10I9GiywxYXGVN0R2YfTbPC00/edit?usp=s_haring&oid=113721316058320324728&rtpof=true&sd=true

<https://queernations.de/wegen-terf-t-shirt-ausgeschlossen/>

[Mail-RuT_ANONYM_04092026](#)